

# Guter Stil ist zeitlos

Das über 100 Jahre alte Haus am grünen Stadtrand Hamburgs hatte viele Gesichter. Familie Krämer ließ es kernsanieren und **interpretierte Architektur und Ambiente neu**. Vor allem die **geschickte Lichtplanung** trägt zum Wohlbefinden bei. Plus: Infoseite aktuelle Leuchten

**Hell und offen** ist der Wohnraum im Erdgeschoss gestaltet. Nachdem Zwischenwände entfernt wurden, gehen Ess- und Wohnbereich fließend ineinander über. Das helle Eichenparkett schafft Behaglichkeit. Der erweiterte Anbau nimmt das bequeme Sofa (B&B) auf. Holzbalkendecke und Sprossenfenster erinnern an die über 100-jährige Geschichte des Hauses

Fotos: Gudrun Gewecke,  
Text: Ulrike Wilhelmi



**1 Das Familienleben** findet draußen statt, sobald das Wetter es zulässt. Komfortable Terrassenmöbel mit hellem Gurtgeflecht auf leichtem Aluminiumgestell und ein großer Sonnenschirm (Garpa) sind farblich abgestimmt.

**2 Den Sonntagskuchen** backt Greta immer mit ihrer Mutter. Ob er auch diesmal wieder so lecker schmeckt?

**3 Schlicht** präsentiert sich auch die rückwärtige Fassade. Der Anbau mit Dachterrasse erweitert das Wohnzimmer. Krämers ließen ihn verbreitern, sein Pendant zur Linken mit der Sauna vergrößerten bereits die Vorbesitzer.





1



2



3

**A**llein das Gewölbe in der Küche, die Sprossenfenster und die Holzbalkendecke im Wohnbereich erinnern daran, dass dieses rund 250 Quadratmeter große Haus vor über 100 Jahren eine Art Remise für Pferde und Kutschen war. Der schlichte Bau steht umgeben von Grün in einer der begehrtesten Wohnlagen im Westen Hamburgs. Im Zweiten Weltkrieg diente er als Kindergarten, danach wurde er Wohnhaus. Angela und Jörn Krämer kauften es vor drei Jahren. „Als Greta laufen konnte, wollten wir raus aus der Stadt“, erzählen sie. „Jetzt ist wieder Nachwuchs unterwegs und wir sind glücklich, dass wir hier sind.“ **Die letzten Eigentümer** hatten alles im Stil 1980er Jahre gestaltet. „Bei der ersten Besichtigung waren wir erschrocken“, erinnert sich die Hausherrin schmunzelnd. „Beim zweiten Besuch aber merkten wir: Das ist unser Haus!“ Dank seiner Fantasie und kreativer Ideen des Architekten war sich das Paar schnell einig über den Umbau des alten Gemäuers. Heute erstrecken sich Wohn- und Essbereich im Erdgeschoss offen und lichtdurchflutet über die ganze Haustiefe. Die Holzdecke wurde erhalten und lässt vermuten, dass hier einst die Fuhrwerke standen. Der Kamin bekam ein modernes Gesicht mit abgetönter Wand und seitlichem Licht. **Bei der Ausstattung** stand eine Einrichtungsberaterin zur Seite. Ihre Devise: Einheitliche Farben und Materialien erzeugen eine ruhige Atmosphäre. Weiß, Creme und Naturtöne bilden die Basis. Grau in Nuancen von hell bis anthrazit setzt die nötigen Akzente. Für

**Ein Rinderfell** (rechte Seite) bildet die Insel für den Tisch und die Stuhlsessel (Markt/Lloyd Loom). Blickfang im schlichten Ensemble: Die Leuchte „Matrix“ verbreitet warmes Licht (Lumina). **1 Der Kamin** ist top modern umgestaltet. Das kreidige Grau der Wand (Flamant) zieht sich in unterschiedlichen Nuancen als Akzent durchs Haus. Sanftes, seitlich integriertes Licht betont den Mauervorsprung. Moderner Thron: der XXL-Sessel davor (B&B). **2 Gartenblumen** sind wie zufällig in Vasen arrangiert. **3 Die Bank** über der Heizung im Flur zwischen Küche und Wohnraum war eine Idee der Hausherrin. Tochter Greta sitzt hier oft mit Bilderbüchern. Die lilafarbene Glasleuchte (Prandina) gibt Leselicht.



*Im Mittelpunkt steht Lebensart*

## Klare Formen in mildem Licht



den großzügigen Wohnbereich schlug sie ausladende italienische Polstermöbel sowie einen langen Esstisch mit bequemen Stuhlesseln vor.

**Auch die Küche** liegt im Erdgeschoss. Hier fallen vor allem die Zementfliesen auf, die ebenso in Flur und Diele verlegt sind. „Mit der Zeit wird das Material immer schöner“, sagt Angela Krämer. Das hübsche Rankenmuster passt zur Historie des Hauses, die sich hier in der Kappendecke widerspiegelt. Beim Umbau entdeckte man noch eine Futterklappe zur Versorgung der Pferde. Heute betont eine Lichtvoute (Hohlkehle) das alte Gewölbe. Die Lichtplanerin wurde früh in den Umbau einbezogen. Mit ausgewählten Leuchten und Inszenierungen schafft sie Harmonie (s. auch S. 60).

**Im Obergeschoss** befinden sich unter anderem Gretas Reich und das Elternschlafzimmer. Das Bad ist wie ein Raum im Raum integriert. Grau taucht hier als kräftiger Kontrast auf. Der Clou ist das Schiebefenster über der Wanne. Es ermöglicht Gespräche und Blickkontakt, lässt sich aber auch ganz verschließen.

**Seit drei Jahren lebt die Familie** in dem kernsanierten Haus. „Die Wohnqualität ist immens, wenn alles so ist, wie man es sich vorgestellt hat“, schwärmt Angela Krämer. Die sieben Monate des Umbaus waren nervenaufreibend. Manchmal fragte sie sich beim Anblick der nackten Mauern: „Wo ist unser Haus geblieben?“ Doch sie bereut nichts. „Für ein Ferienhäuschen würde die Kraft noch reichen“, lacht sie. „Aber das brauchen wir gar nicht, denn hier ist es wie im Urlaub.“

**Die moderne Küche** (linke Seite) wurde aus der alten Wohnung mitgenommen und ergänzt (Poliform). Auffällig sind floral gemusterte Zementfliesen, die auch im Eingang und Flur verlegt sind (Via). Eine Lichtvoute (Hohlkehle) betont die originale Kappendecke.

**1 Der angefertigte Waschtisch** bietet viel Platz für Zubehör. Der breite Spiegel wirkt opulent. Optimal: seitliches Licht am Spiegel.

**2 Das Bad** ist als grau getönter Kubus ins Schlafzimmer integriert. Ein Schiebefenster über der Wanne ermöglicht Gespräche und Blickkontakt. Bei Bedarf wird die Holzjalousie geschlossen. **3 Gretas Reich** ist das Kinderzimmer, in dem Weiß und Rosa vorherrschen. Die Blüten-Leuchte wirft fantasievolle Schatten (Tord Boontje).

